



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Was im namen des || Heiligen Euangeli vnsers Herren ||
Jesu Christi/ ietzund zů Bon[n] jm Stifft Cöllen/|| gelehret
vnnd geprediget würdt.||**

Bucer, Martin

Bonnæ, [1543]

VD16 B 8955

Was man in der kirchen billich besseren soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36817

allerley Stend zū helffen. der 3. Gregorius hatt mit
seinē kirchen gütt/wol ctwan lang das gantz Kayserli
che heer gespeysset. Aber wolt Got/ das alles biß an die
zeitlichē güter verglichē were/ so würdt er vns in dem
auch wol helffen/ das alles dermassen geordnet vñ ver
sehen würde/ das sich des niemand zu beschwäre/ sonder
vil meer jederman zū besseren hette. Die ware religion
hat ire güter in dem himel/ sordiet des zeytlichē/ meer
nicht dan die blossē noturfft. Ware Christē worden in
dē zeytlichen alwegē lieber das nachtheyl/ dan das vor
theyl halten. Seliger ist geben/ dann nemen.

Helffet vnd rathet/ das Pfarren vñnd Schulen/ ire
taugliche vñnd getrewe diener haben/ das alle verkerte
lehr genglich abgeschaffen/ vñnd das volck allenthalbē
mit Christlicher reiner lehr versehen werde. Stellet ab
vñnd besseren was in ewerem brauch der Sacramen
ten/ vñnd anderen Ceremonien vñnd kirchen übungen/
stracks vñnd offenbar ist wider alle geschriffte vñ Vät
ter/ Desigleychē bessert das so gar vnleydlich ergerlich
leben/ mit der Simony/ vñnd fleyschlicher vppigkeyt/
vñ als dan ersuchend die Protestierenden/ als scharpff
jr kündet/ doch nach dem wort vñnd gesatz des Herren/
denen man die menschē gesetz mit fürziehen muß/ auch
niergent schnocken abseygen/ vñ Camel schlucken. Wel
che Protestierenden dan nit besseren wöllen das an inē
zū besseren ist/ die selbigen wöllen wir als dan halten/
wie der Herr die zū halten gebeutet/ die ihn vñ seine ge
meinde zur besserung nicht hören wöllen/ vñ in offenta
lichem vnrecht verharren.

Die weil sich aber die Protestierenden zu aller rechē
schafft jrer lehr/ vñnd jres thuns erbieten/ vñnd in jren
offnen

Was mā
billich bes
seren solt

offnen / vnd bekanten lehren / vnd brauch nichts haben
das man erweyßen köndte / Gottes wort zu wider sein /
würdt man warlich keyn vrsach haben / sie also hin zu
werffen / vnd für widerwertige vnd feind zühaltē / ein
so mercklichen grossen theil Deutscher nation / vnder
welchem so vil tausend recht hertzlicher frommer bes
werter Christen sind.

Wa ist do der Geyst Christi / der immer suchet was
verlohren ist / vnd allen alles würdt / thüt vnd leydet /
das er doch etliche gewinne / Der die neun vñ neunzig
schäfflin in der wüste verlasset / vñ suchet das hundertst.
Wie vil meer geystlich sindt / nach dem waren Geyst
Christi geystlich zū nennen die Keyserliche Maies. vñ
gemeyne Stend des Keychs / welche alle / die Protestie
renden / weder als verdammet / noch als feind vñ wider
wertigen je gehalten haben / sonder jrer rechtmessigen Keychs
Appellation an ein frey Christlich Conciliū / statt ge
geben / sie in allen als Christlich Churfürsten / Fürsten /
vnd Stender erkennen / vnd gehalten / vergleychung mit
inen in der Religion / nit jre hinwerffung / vñ auß
schliessen / von allen Christlichen hendlen / gesucht vñ
noch suchen.

Die Ket.
Ma. vnd
vnd Stes
de des
Keychs
halten die
Protestie
rende nit
als verda
met.

Die weyl dann mein Gnedigster Herz alle zeyt sei
ner regierung / frid vñd einigkēyt mit besonderem
vleyß / nitt allein bey den seinen / sonder auch allenthal
ben im Keych / wo er gemocht / gesucht vñd gefür
deret / vnd in sonderheyt auch alweg sein best darin ge
than hat / das die streitige religion zū Christlicher ver
gleychung gebracht / vñ die Protestierendē mit anderen
Stedē / vñ die anderē mit inē / in warer Christlicher ey
nigkēyt / wiß vereinbaret würdē / so würd sein C. S. G.
jedas

je das nit ansehen/das sie dise Stende / vnd alle die bey
jnen seind/ als vnchristen halten / vnd von allem dienst
der Kirchen verwerffen wolten. Aber man stelle für die
rechte form vnnnd gestalt der einigen waren gemeinden
vnseres Herren Jesu Christi/ wie vns die in der 3. Gött-
lichen geschrifft/ vñ auch in schriffteñ der 3. Vätter
fürgegeben ist/ vnd stelle dann dagegen die gemeinden
Gottes/ mit ihrer haltung/ so bey den Protestierendē
seind/ vñ die/ in welchen sich vnser anckleger halten/ als
dann soll man wol sehen / welche der waren vnd einige
gemeinden Christi/ meer gleych / oder vngleych/ zuge-
wandt oder zuwider seyen.

Von hal-
tung der
Kirchen zu
Straß-
burg.

Über das werffen sie mir in sonderheit Straßburg
für/ do man besonders geschwind gehandelt/ vñ alles
zerstört vnd verderbet haben soll. Nun ich bekenn/
das wir auch des orts/ das fürgesetzte zil/ in der gemein-
schafft / vnd gemeinen besserung des leybs Christi/ die
durch alle glider des leybs noch der ordnung des Herrē
getriben würdt/ vnd folgendes auch im leben/ noch nit
erlanget haben/ Wir streben aber dem zu / so vil Gott
jedem gnad verliehen/ vnnnd Gott lob/ nicht on frucht
vnd folge viler lieben Christen.

Darneben aber hab ich dēnoch dz Gott zu lob in der
warheit zu zeugen/ das zu Straßburg/ den genantenn
geyslichen/ von einem erbaren Rath/ oder jemand an-
ders/ nie nichts genommen ist/ Vnd als etliche Closter-
leut ire Clöster in eins erbaren Raths hende gestellet/
deß sie warlich ires Clösterlichen lebens/ vnnnd Gottes
dienstes halben nit gering vsach gehabt habenn/ sind
deren güter vnd gesell/ nach eerlicher verseyhung der sel-
bigen vberigen Closter personen/ niergent hin / weder
in ges